



Schulprogramm

2018

Grundschule am Insulaner
mit musikbetonten Zügen



Impressum:

Grundschule am Insulaner
Hanstedter Weg 11 / 15
12169 Berlin
Vertreten durch Sandra Khalatbari (Rektorin)
E-Mail: sekretariat.gsai@t-online.de
Tel.: (030) 79 74 28 60

Schul- und Rechtsträger:

Land Berlin
Vertreten durch:
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Bezirksstadtrat der Abt. Schule, Bildung und Kultur
Kirchstraße 1/3
14163 Berlin

Happylaner

Ganztagsbetreuung an der Grundschule am Insulaner
Hanstedter Weg 11/15
12169 Berlin
Projektleitung: Frau Valle
Stellvertretende Leitung: Frau Seifert



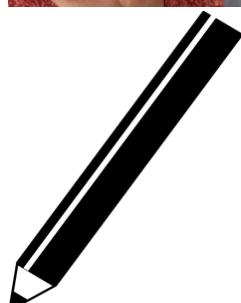
Rektorin

Sandra Khalatbari



Konrektor

Jan Fischer



Sekretärin

Frau Justawitz

[sekretariat.gsai@t-
online.de](mailto:sekretariat.gsai@t-online.de)
(030) 79 74 28 60



Hausmeister

Herr Bigalke



Leitung
Ganztagsbetreuung
Happylaner

Frau Valle



Stellvertretende Leiterin
Ganztagsbetreuung
Happylaner

Frau Seifert



Inhaltsverzeichnis

<u>1. VORWORT</u>	5
<u>2. LEITBILD</u>	6
<u>3. SCHULSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN</u>	7
<u>4. SCHULENTWICKLUNG</u>	8
4.1 STEUERGRUPPE	8
4.2 KOLLEGIALE HOSPITATION	9
4.3 STUDIENTAG	9
<u>5. PÄDAGOGISCHE UND ORGANISATORISCHE SCHWERPUNKTSETZUNG</u>	10
5.1 PROFIL MUSIKBETONUNG	10
5.2 MODERNE FREMDSPRACHEN	13
5.2.1 FRANZÖSISCH	13
5.2.2 ENGLISCH	13
5.3 SPORT	13
5.4 MATHEMATIK	15
5.5 WAHLUNTERRICHT VERPFLICHTEND (WUV)	15
5.6 RELIGION	15
<u>6. UNTERRICHTSINHALTLICHE STRUKTUREN</u>	15
6.1 INKLUSIVER UNTERRICHT- GEMEINSAMES LERNEN VON KINDERN MIT UND OHNE FÖRDERBEDARF	15
6.2 SPRACHBILDUNG	16
6.3 SCHULANFANGSPHASE (SAPH)	16
6.4 TEMPORÄRE LERNGRUPPEN (TLG)	16
6.5 SOZIALES LERNEN	17
<u>7. ÜBERGÄNGE</u>	18
7.1 ÜBERGANG KITA-GRUNDSCHULE	18
7.2 ÜBERGANG GRUNDSCHULE - OBERSCHULE	19
<u>8. BESONDERE AKTIVITÄTEN UND EREIGNISSE</u>	20
8.1 KLASSEN- UND JAHRGANGSÜBERGREIFENDE PROJEKTE	20
8.2 KLASSENINTERNE PROJEKTE	21
8.3 JAHRESHÖHEPUNKTE	21
<u>9. ELTERNMITARBEIT</u>	22



<u>10. ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERSCHULISCHEN UNTERSTÜZUNGSEINRICHTUNGEN</u>	22
10.1 KOOPERATIVE SPRECHSTUNDE (SIBUZ)	22
10.2 JUGENDFREIZEITEINRICHTUNG „IMMENWEG“	23
10.3 SOZIALRAUMVERBUND ALBRECHTSTRASSE	23
<u>11. FÖRDERVEREIN</u>	23
<u>12. ENTWICKLUNGSVORHABEN</u>	24
<u>ANHANG</u>	27
<u>I. MÖGLICHE BEOBACHTUNGSSCHWERPUNKTE BEI HOSPITATIONEN</u>	27
STRUKTURIERUNG DER STUNDE	27
INDIVIDUALISIERUNG VON UNTERRICHT	27
KOOPERATIVES LERNEN	27
<u>II. KLEINKLASSENKONZEPT DER GRUNDSCHULE AM INSULANER</u>	27
1. EINLEITUNG	27
2. ZIELE	27
3. AUFNAHME IN DIE KLEINKLASSE	27
4. FÖRDERUNG DER LERNGRUPPE IM UNTERRICHT	28
5. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE KLEINKLASSE	28
6. EVALUATION	28
<u>III. SONDERPÄDAGOGISCHES FÖRDERKONZEPT DER GRUNDSCHULE AM INSULANER</u>	29
1. DIAGNOSTIK UND ERMITTlung DES FÖRDERBEDARFS	29
1.1 „MIT MIROLA DURCH DEN ZAUBERWALD“ (HIRSCHFELD, LASSEK)	29
1.2 LERNAUSGANGSLAGE BERLIN (LAUBE), ALTERNATIV LERNAUSGANGSLAGE FLEX UND FLO / SPITZE IN DEUTSCH	29
2 FÖRDERUNG IN DER KLASSE	30
3. TEMPORÄRE LERNGRUPPEN	30
3.1 TLG FÖRDERUNG DER PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT (KL.1)	30
3.2 TLG FÖRDERUNG DER MATHEMATISCHEN GRUNDLAGEN (KL.1)	30
3.3 TLG SPRACHFÖRDERUNG / KIELER LESEAUFBAU (KL.2)	30
4. FÖRDERUNG DER EMOTIONAL-SOZIALEN ENTWICKLUNG	30
4.1 „LUBO AUS DEM ALL“ (HILLENBRAND, HENNEMANN, HENS) IN EINER ERSTEN KLASSE	30
4.2 EINZELFÖRDERUNG MIT DEM PROGRAMM „ICH SCHAFF‘S!“ (BEN FURMAN) AB KLASSE 3	31
5. BERATUNG	31
6 AUSBLICK	31
6.1 TLG FÖRDERUNG DER MATHEMATISCHEN GRUNDLAGEN (KL.2)	31
6.2 „LUBO AUS DEM ALL“ IN ZWEI ERSTEN KLASSEN	31
<u>IV. BEGRIFFSDEFINITIONEN</u>	32



1. Vorwort

„In einem wankenden Schiff fällt um, wer stillsteht und sich nicht bewegt.“

Ludwig Börne, dt. Schriftsteller

In den letzten Schuljahren erlebten alle am Schulleben Beteiligten der Grundschule am Insulaner vielfältige Umbrüche, sowohl äußerlich durch bauliche Maßnahmen als auch in der personellen Zusammensetzung und Umsetzung vielfältiger pädagogischer Herausforderungen.

Im Herbst 2013 übernahm ich die Schule als Schulleiterin, traf auf engagierte Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher, die in ihrem Arbeitsalltag mit der Unruhe zu kämpfen hatten, die die Baumaßnahmen mit sich brachten.

Wir mussten uns kennen lernen, und der Prozess, das Miteinander konstruktiv zu gestalten, erforderte und erfordert von allen, auch zum aktuellen Zeitpunkt, durchaus vorhandene, stetige Bereitschaft, Anstrengung und Kreativität.

Altersbedingte Wechsel von Lehrkräften, das Ausscheiden des von allen sehr geschätzten Konrektors Ende des Schuljahres 2016 und der Start des neuen Konrektors führten zu Veränderungen in der Dynamik von Kommunikation und gewohnten Abläufen. Solche Veränderungen in der personellen Führung und Zusammensetzung des Kollegiums gehen bestenfalls reibungsarm vonstatten oder bringen auch Reibungsverluste mit sich, die jeder Beteiligte für sich überwinden lernen muss.

In der ersten Umbruchphase fand die zweite Schulinspektion statt, die im Ergebnis ein „freundliches, den Kindern zugewandtes Klima“ bescheinigte, aber auch klare Hinweise auf den Entwicklungsbedarf gab, dem sich alle am Schulleben Beteiligten mit großem Einsatz und auch Freude an der Gestaltung des Unterrichts und gemeinsamen Schullebens stellten und stellen.

An dieser Stelle gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern und Kindern ein großer Dank für hohes Engagement, Schule und Unterrichtsqualität weiterzuentwickeln.

Der regionalen Schulaufsicht (insbesondere) in persona Frau Friebel gebührt mein aufrichtiger Dank für vielfältige und zu jeder Zeit zielgerichtete und engagierte Hilfestellung und Unterstützung für die Schulleitung und das gesamte Kollegium.

Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern der Steuergruppe Schulentwicklung, die die Umsetzung der vom Kollegium geplanten Vorhaben begleitet und koordiniert haben und dieses auch weiterhin tatkräftig tun.

Dank an alle, die bei der Fortschreibung des Schulprogramms, das auch zukünftig einem stetigen Wandel unterliegt, mitgewirkt haben.

Neugestaltet ist unsere Homepage (<https://www.grundschuleaminsulaner.de>) unter Mitwirkung von Eltern und der Jugendkunstschule Steglitz-Zehlendorf. Hier finden sich Informationen zur Vielfältigkeit der Schule, dem Schulleben und zu aktuellen Ereignissen.

Gemeinsam wird es uns gelingen, das „Schiff“ auf Kurs zu halten und mit viel Engagement und Optimismus erfolgreich in ruhiges Fahrwasser zu führen.

Sandra Khalatbari, März 2018



2. Leitbild

„Musik beflügelt“

An unserer Schule pflegen wir einen freundlichen Umgang miteinander und heißen alle Schüler, Eltern, Lehrer, Erzieher und weiteren Mitarbeiter herzlich willkommen. Dass sich junge Menschen bei uns wohl fühlen, ist uns sehr wichtig. Wir akzeptieren sie, wertschätzen sie und fördern ihr Heranwachsen zu eigenverantwortlichen, toleranten und hilfsbereiten Persönlichkeiten.

Einen besonderen Beitrag bei der Bildung und Erziehung der Schüler leistet in der Grundschule am Insulaner die Musik. Sie steht an erster Stelle unseres vielfältigen Lern- und Förderangebots zur Entwicklung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie persönlicher und sozialer Kompetenzen. Musikalische Früherziehung, Instrumentalunterricht und Musik-AGs sind lebendiger Bestandteil unseres Schulalltags und unabdingbar an unser wichtigstes Ziel geknüpft: die Stärken und Interessen unserer Schüler wahrzunehmen, sie zu festigen und durch neue Erfahrungen zu erweitern.

Diesem Ziel dienen gleichermaßen die sportlichen, sprachlichen und umweltbezogenen Angebote unserer Schule.

Wir helfen unseren Schülern in eine soziale Gemeinschaft hineinzuwachsen, indem wir durch Gespräche und unser Vorbild ein verantwortungsbewusstes Miteinander praktizieren.

Mit dem „Sozialen Lernen“ als festem Bestandteil im Schulalltag unterstützen wir die Entwicklung sozialer Kompetenzen als Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Dabei liegt der Schulgemeinschaft am Herzen, ein Schulklima zu leben, für das alle Verantwortung übernehmen.

Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern respektieren sich gegenseitig und fühlen sich persönlich verantwortlich für die Gestaltung und Erhaltung unserer Räume und Freiflächen. Gemeinsam achten wir darauf, dass die erarbeiteten Regeln beachtet und eingehalten werden.

Lehrer sind offen für vielfältige Unterrichtsformen, um die Individualisierung des Lernens zu gewährleisten. Der Unterricht wird lebens- und praxisnah gestaltet. Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung zur Übernahme von Verantwortung in der Klassengemeinschaft und aktive Partizipation der Schüler am Unterricht als Basis für Lernprozesse.

Zahlreiche Aktivitäten unserer Schule finden in Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Einrichtungen statt.

Gegenseitige Wertschätzung und Achtung gegenüber der Vielfalt an Bedürfnissen, Kulturen, Religionen und Persönlichkeiten sind an unserer Schule von grundlegender Bedeutung.

Anmerkung: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in diesem Text auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. Schüler verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



3. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Grundschule am Insulaner im Schuljahr 17/18

Die Grundschule am Insulaner ist dreizügig mit dem Profil Musikbetonung. Darüber hinaus ist sie Schwerpunktschule für Französisch als erste Fremdsprache.

Rund 420 Schüler befinden sich in 18 Klassen. Aktuell werden 14 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv unterrichtet. Im Einzugsbereich der Schule leben die Kinder in Ein- oder Mehrfamilienhäusern. Der Anteil der Schüler nicht deutscher Herkunft beträgt derzeit 49%; diese Gruppe von Schülern repräsentiert über 20 Nationalitäten.

Neben der Schulleiterin und dem Konrektor unterrichten 35 Lehrer, darunter eine Sonderpädagogin an der Schule. 15 Erzieher garantieren die Betreuung der Schüler.

Die Grundschule am Insulaner ist eine „Verlässliche Halbtags-Grundschule (VHG)“, die Betreuungszeiten von 7:30 – 13:30 Uhr gewährleistet. Im Rahmen der Hortbetreuung von 6-18 Uhr steht den Schülern eine Fülle von Freizeitangeboten zur Verfügung. Dabei kooperiert die Schule mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. seit 2005. Die Räumlichkeiten der Ergänzenden Förderung und Betreuung (EFöB) befinden sich auf dem Schulgelände. Das Angebot der EFöB orientiert sich am Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule.

Die Grundschule am Insulaner befindet sich in einer Sackgasse innerhalb einer 30er Zone im Bezirk Steglitz. Eine gute Verkehrsanbindung ist gegeben durch die Nähe zum S-Bahnhof Südende und zu mehreren Buslinien.



Das gesamte Schulgelände ist parkähnlich gestaltet mit altem Baumbestand, einem Teich und viel Platz zum Spielen. Im Zentrum des Schulgeländes befindet sich der Sportplatz, der mit gekennzeichneten Spielflächen, Laufbahnen sowie zwei Toren und fünf Tischtennisplatten versehen ist. Um den Sportplatz gruppieren sich fünf einzelne Häuser sowie ein 6. Gebäude inklusive Verwaltungstrakt, dessen Um- und Anbau 2016 abgeschlossen wurde.



Die Klassen-, Fach- und Teilungsräume der einzelnen Jahrgangsstufen sind auf vier zweigeschossige, mit einem überdachten Gang verbundene Häuser verteilt. Durch eine übersichtliche Beschilderung ist eine gute Orientierung in den einzelnen Häusern und auf dem gesamten Gelände möglich.

In Haus 5 befinden sich Fachräume, ein großer PC- Raum mit moderner IT-Ausstattung und 15 Computerarbeitsplätzen sowie die freundlich gestaltete Mensa mit einem Terrassenbereich. Die Unterrichtsräume bieten eine anregende Lernumgebung und für die Schüler ist der Wechsel zwischen Arbeits- und Entspannungsmöglichkeiten gegeben.

Im Haus 6 sind neben Klassenzimmern, Räume für Sonderpädagogik und Musik, dem Sekretariat und den Dienstzimmern der Schulleiterin und ihres Stellvertreters auch ein großes Lehrerzimmer sowie ein Mehrzweckraum mit Bühne untergebracht.

Die Turnhalle hat die Größe eines Volleyballfeldes und wird durch einen Geräteraum ergänzt. Neben dieser Sporthalle kann zu verabredeten Zeiten auch die Halle der nahegelegenen Wilhelm-Ostwald- Schule (OSZ) genutzt werden.

In allen Häusern und der Turnhalle werden Urkunden, Pokale, Auszeichnungen und Ergebnisse von verschiedenen Schülerprojekten in Vitrinen präsentiert.

4. Schulentwicklung

Das Kollegium der GSaI strebt eine hohe Qualität des Unterrichts- und Bildungsangebotes an, das die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse aller Kinder berücksichtigt. Dabei stellen wir uns sowohl auf individuelle Lernschwierigkeiten als auch auf Begabungspotentiale in einer heterogenen Schülerschaft ein, indem Individualisierung und Differenzierung im Unterricht weiter entwickelt und angewandt wird.

Unser Anspruch ist es, das Lernen auf Wünsche, Interessen, Stärken und Schwächen des Einzelnen abzustimmen. Jeder lernt nach seinem Tempo und unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsstufe. Grundlage der Entwicklungsprozesse an unserer Schule ist das Schulinterne Curriculum (SchiC), dessen Umsetzung wir, wie in den Entwicklungsvorhaben beschrieben, evaluieren werden.

Zentrale Instrumente dieses Entwicklungsprozesses sind:

- Steuergruppe
- Kollegiale Hospitation
- Studientag

4.1 Steuergruppe

In der Steuergruppe arbeiten neben der Schulleitung und der Leitung der EFöB vom Kollegium gewählte Lehrkräfte. Themenbezogen öffnet sich die Steuergruppe für weitere Teilnehmer.

Die Steuergruppe koordiniert und steuert Vorhaben zur Schulentwicklung. Über die Arbeit der Steuergruppe wird das Kollegium mittels Protokollen, Schilderungen auf Dienstberatungen, wöchentlichen Infopausen und Gesamtkonferenzen informiert. Auf diese Informationen kann das Kollegium jederzeit zugreifen. Neue Ideen und Anregungen gibt das Kollegium an die Steuergruppe.

Durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Steuergruppe und Kollegium und durch das aktive Einbringen von Ideen, Impulsen und Aufträgen aus dem Kollegium und der gesamten Schulgemeinschaft, sind alle am Qualitätsentwicklungsprozess beteiligt. Die kontinuierliche Entwick-



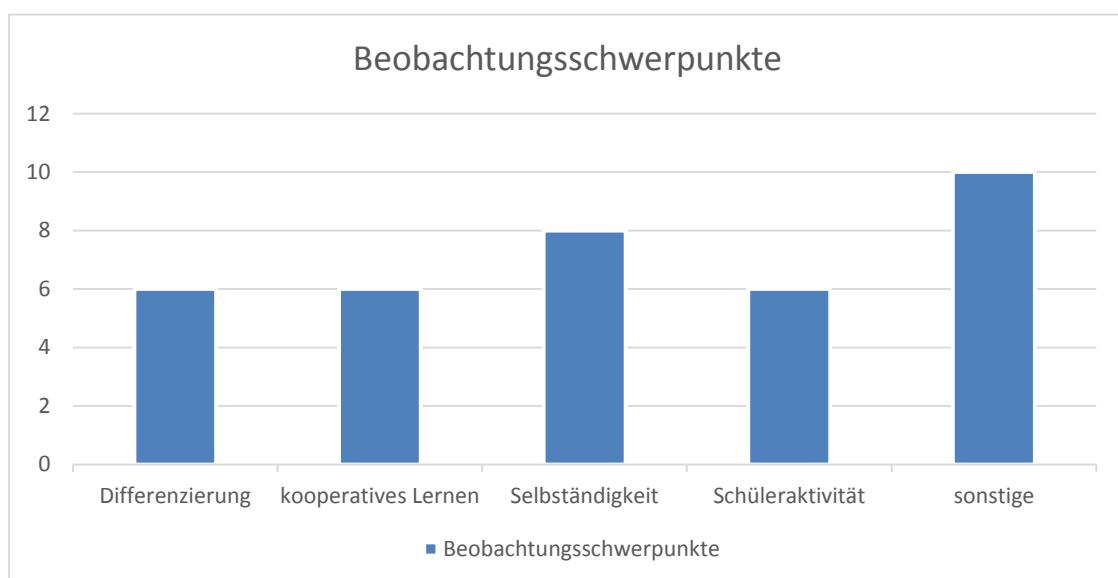
lung und Überarbeitung unseres Schulprogramms als wesentliches Steuerungsinstrument für den Qualitätsentwicklungsprozess unserer Schule hat dabei höchste Priorität. Die Steuergruppe konzipiert außerdem Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in der Unterrichtsgestaltung und zur Umsetzung anderer schulischer Vorhaben.

4.2 Kollegiale Hospitation

Die Steuergruppe unterstützt seit Herbst 2016 die Umsetzung der Kollegialen Hospitation als Instrument der Unterrichtsentwicklung. Zuvor hatte das Kollegium sich mehrheitlich für dieses Projekt ausgesprochen. Vereinbart wurden Kollegiale Hospitationen möglichst im gleichen Jahrgang und Fach in Dreierteams. Die Kollegen erhielten eine Liste mit möglichen Beobachtungsschwerpunkten, die sich aus dem Inspektionsbericht 2016 ergaben².

Im Zeitraum November 2016 bis März 2017 wurden 31 Hospitationen in den Jahrgängen und auch jahrgangsübergreifend durchgeführt. An jede Hospitation schloss sich ein verpflichtendes Auswertungsgespräch an, dessen Inhalt vertraulich blieb. Der Schulleitung liegen die Nachweise der getätigten Hospitationen vor, auf denen auch die Beobachtungsschwerpunkte benannt wurden.

Dazu die folgende Übersicht nach Häufigkeit:



Unter „sonstige“ fallen z.B. Stundenbeginn, Impulse, individuelle Lernangebote, Transparenz der Unterrichtsziele, Ergebnissicherung.

Zur Feststellung der Wirkung bzw. Wirksamkeit dieses Instruments führte die Schule eine anonyme Befragung der Teilnehmer durch. Ergänzend wurde der Wunsch geäußert, dass nicht nur fachbezogen, sondern auch fachfremd hospitiert wird, sowie der Wunsch nach Hospitationen in den Vorgänger- und Folgeklassen.

Im laufenden Schuljahr werden die Kollegialen Hospitationen fortgeführt und evaluiert.

4.3 Studentag

In jedem Schuljahr findet mindestens ein Studentag zu aktuell zu bearbeitenden Schwerpunkten statt. An diesen nehmen alle Lehrer und Erzieher teil.

² s. Anhang : Mögliche Beobachtungsschwerpunkte...



5. Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzung

5.1 Profil Musikbetonung

„In jedem Kind steckt ein kleiner Künstler“

Diese Worte des großen Musikpädagogen und Komponisten Carl Orff sind bei uns die Basis der Musikbetonung:

Wir gehen davon aus, dass grundsätzlich alle Kinder musikalisch sind und dass bei entsprechender Förderung alle glückliche Musik-Momente erleben und schenken können. Ein Instrument spielen zu lernen, bedeutet nicht nur, eine koordinatorische und intellektuelle Herausforderung zu meistern. Musik zu machen heißt gestalten, etwas Fremdes verstehen zu lernen, es sich zueigen zu machen und es schöpferisch wiederzugeben.

Wir sehen täglich, wie die Kinder am Insulaner die Musik als Quelle einfacher kleiner Freuden erleben. Hier beobachten wir, wie das gemeinsame Musizieren in kleinen Gruppen und in großen Ensembles sie motiviert, weiter zu üben und wie unsere jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen in den Kindern nachhaltig ein Gespür für Kunst und Qualität des Vorspiels wecken.

Das von der Senatsverwaltung vorgegebene Konzept für die Musikbetonung an Grundschulen, hat drei Bereiche, in denen sukzessive aufbauend gearbeitet wird:

- die verstärkte allgemeine Musikerziehung im Klassenverband,
- das Erlernen eines oder mehrerer Instrumente in der Kleingruppe
- und die Ausübung des Instrumentalkönnens im großen Ensemble.

Die Grundschule am Insulaner, an der bereits 1986 mit dem Aufbau der Musikbetonung begonnen wurde, setzt das Konzept folgendermaßen um:

Vom ersten Schuljahr an erhalten interessierte Schüler eine zusätzliche Musikstunde, in der gemeinsam musiziert, getanzt oder gesungen wird (Musikalische Grundbildung).

Mit Beginn des zweiten Schuljahres besteht die Möglichkeit, zusätzlich zum Regelunterricht und zur Teilnahme an einer Musik-AG, das Blockflötenspiel in Kleingruppen zu erlernen. In der Regel wird ab dem vierten Schuljahr von der Blockflöte zu einem anderen Instrument gewechselt. Dieses kann Klarinette, Saxophon, Geige, Querflöte, Gitarre, Cello oder Alt-Blockflöte sein.

Das gemeinsame Musizieren wird in den Musik-Arbeitsgemeinschaften Orff-AG, Chor, Perkussion-AG und Blockflöten-Ensemble nun klassenübergreifend fortgesetzt. Abhängig von dem gewählten Instrument spielen die Schüler ab dem 5. Schuljahr im Orchester, in den Gitarren -, im Bläser- oder im Blockflöten-Ensemble. Der Chor kann zusätzlich besucht werden. Das Singen ist ein wichtiger Bestandteil der Pädagogik, der auch für Kinder, die nicht an der Musikbetonung unserer Schule teilnehmen, gilt.

Jährlich nehmen ca. 250 Schüler an der Musikbetonung teil.



Unser Angebot lässt sich in der folgenden Tabelle zusammenfassen:

Klasse	Musikunterricht im Klassenverband	Instrumentalunterricht in der Kleingruppe (4 Schüler)	Arbeitsgemeinschaften	
			verpflichtend	Zusätzlich möglich
1	Eine zusätzliche Musikstunde Musikalische Grundbildung			
2	Singen Spielen Tanzen 2	Blockflöte		Chor
3	Singen Spielen Tanzen 3	Blockflöte (im Einzelfall bereits Wechsel zum 2. Instrument als Frühsteiger möglich)		<ul style="list-style-type: none"> • Chor • Blockflötenensemble
4		Zur Wahl: <ul style="list-style-type: none"> • Querflöte • Violine • Cello • Gitarre • Klarinette • Saxophon • Alt-Blockflöte 	Zur Wahl: <ul style="list-style-type: none"> • Orff-Ensemble • Percussion • Chor • Blockflötenensemble 	<ul style="list-style-type: none"> • Orff-Ensemble • Percussion • Chor • Blockflötenensemble
5/6		Weiterführung des 2.Instruments	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Orchester (verbindlich für Geigen und Celli) ➤ Gitarrenorchester (verbindlich für alle Kinder, die Gitarre erlernen) ➤ Bläserensemble (verbindlich für Saxophon-Schüler) ➤ Schüler, die Querflöte oder Klarinette erlernen, spielen im Bläser-Ensemble oder im Orchester. ➤ Blockflötenensemble (verbindlich für fortgeschrittene Blockflötenschüler) ➤ Chor (zusätzlich) 	Alle AGs



Bei Vorspielen und Konzerten präsentieren die Schüler ihre Arbeitsergebnisse. Die Teilnahme an diesen Konzerten ist für viele Schüler ein schönes und motivierendes Erlebnis. Diese Motivation bildet die Grundlage für das Erreichen neuer Lernschritte.

Auf das Jahr verteilt gibt es vier bis sechs **Musizierstunden**, bei denen Instrumentalschülern die Gelegenheit haben, Eltern, Verwandten und Freunden ihr Können alleine oder in einer Gruppe zu präsentieren.

Dass Musik ein lebendiger Bestandteil unseres Schulalltags ist, zeigt sich z.B. in der Mini-Podiumsreihe „Musikalischer Freitag“, die immer vor Schulbeginn von 7:45-7:55 im Eingangsfoyer der Schule stattfindet. Jeden Freitag präsentiert hier entweder eine AG, eine Instrumentalgruppe oder eine Schulklassie vor den morgens eintreffenden Schülern, Eltern und Lehrern kleine Ergebnisse ihrer musikalischen Arbeit.

Folgende Musikveranstaltungen sind fester Bestandteil unseres Schuljahres:

- Bei der **Einschulungsfeier** präsentieren sich Arbeitsgemeinschaften mit Beiträgen, die den Erstklässlern und ihren Familien einen Vorgeschmack auf die musikalische Arbeit an unserer Schule geben.
- Seit Herbst 2000 fahren wir alljährlich mit mehreren Ensembles in die **Musikakademie** zu einer **Probenwoche nach Rheinsberg**. Durch das Üben in Kleingruppen und durch das gemeinsame Musizieren im Ensembleverband wird das Zusammengehörigkeitsgefühl klassenübergreifend gestärkt.
- Die Arbeitsergebnisse aus dieser Woche fließen in das Programm der „**Weihnachtsmusik Steglitzer Schulen**“ ein, die immer am zweiten Adventssonntag stattfindet.
- In der Weihnachtszeit wird gemeinschaftlich in den Schulhäusern musiziert und es findet ein gemeinsames Singen in der Turnhalle am letzten Tag vor den Weihnachtsferien statt.

Unsere jährlichen musikalischen Höhepunkte sind die **Konzerte in der Philharmonie** und das **Sommerkonzert**.

- Das Programm in der Philharmonie wird gestaltet von den musikbetonten Schulen, bei denen entweder einzelne Ensembles der Schulen oder schulübergreifende Musikwerkstätten im jährlichen Wechsel ihre Ergebnisse präsentieren werden. Des Weiteren nehmen Ensemblegruppen unserer Schule an der jährlich stattfindenden Veranstaltung „**Grieg trifft ...**“ teil, die ebenfalls im Kammermusiksaal der Philharmonie stattfindet.
- Beim „**Sommerkonzert**“ treten alle Musik-Arbeitsgemeinschaften der dritten bis sechsten Klassen auf; das sind ca. 320 Mitwirkende! Aus Platzgründen findet das Sommerkonzert auf Grund des großen Zulaufs alljährlich in der Aula des Hermann-Ehlers-Gymnasiums statt.

Im Mai jeden Jahres findet die „**Vorstellung der Instrumente**“ für unsere zukünftigen Viertklässler statt, die ein neues Instrument erlernen möchten.

Die Sechstklässler, die nach dem Verlassen der Grundschule auf eine Oberschule mit Musikprofil wechseln wollen, müssen an diesen Schulen innerhalb eines Eignungstests zwei Stücke solistisch vorspielen. Diese Stücke können die Schüler im Vorfeld bei der „**Musizierstunde der Giganten**“ den Eltern und allen Interessierten präsentieren.

Seitens des Beethoven-Gymnasiums als weiterführende Oberschule wird die gute musiche Vorbereitung der Schüler an der Grundschule am Insulaner wertgeschätzt, weil diese zur Stärkung der Musikprofilklassen dort wesentlich beitragen.

Ergänzend dazu: Webseite der [Musikbetonung](#).



5.2 Moderne Fremdsprachen

Ab der Klassenstufe 3 können Schüler zwischen Englisch und Französisch als erste Fremdsprache wählen, da wir als eine der Schwerpunktschulen Französisch anbieten. Am Ende der 2. Klasse findet eine Informationsveranstaltung zur Wahl der Fremdsprache statt.

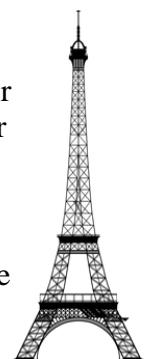
Die Schüler werden in Form von spielerischen und kooperativen Lernformen an die Fremdsprache herangeführt. Sie beginnen mit dem Erwerb von Hör- und Sprechkompetenz. Bis zum Ende der Grundschulzeit erlernen sie das Schreiben von Texten und Theaterstücken sowie die Erarbeitung von Präsentationen. Dabei wird auf die stufenweise Erweiterung ihrer Kompetenzen in den unterschiedlichen Themenbereichen über die Jahrgangsstufen Wert gelegt.

Besondere Angebote der Fremdsprachen:

5.2.1 Französisch

Das Besondere am Französischunterricht ist, dass der Unterricht in kleinen klassenübergreifenden Lerngruppen (10-15 Schüler) erfolgt, was eine intensive Arbeit in der Zielsprache ermöglicht. Hierfür steht ein speziell eingerichteter Französischraum zur Verfügung.

Im Rahmen der jährlichen Ciné Fête wird den Schülern außerschulisch ein aktueller französischsprachiger Film nähergebracht. Darüber hinaus findet einmal im Jahr eine Soirée française statt. An diesem Abend führen die Schüler ihren Eltern und Verwandten ein im Unterricht ausgearbeitetes Programm vor (z. B. Theaterstück, Chansons). Am Ende der Klassenstufe 6 besteht abhängig von den schulischen Bedingungen die Möglichkeit zu einem mehrtägigen Aufenthalt oder zu einem Austausch ins französischsprachige Ausland.



5.2.2 Englisch

In den Jahrgangsstufen 3./4. und 5./6. werden die Schüler an englischsprachige Theaterstücke herangeführt (beispielsweise Besuch des Platypus Theaters).

Zudem ist der bundesweite "Big Challenge"-Wettbewerb im Mai jeden Jahres fester Bestandteil des Englischunterrichts der 5. und 6. Klassen. Am Ende der Klassenstufe 6 findet abhängig von den schulischen Bedingungen eine mehrtägige Fahrt nach England statt.



5.3 Sport

Auf die besondere Rolle des Unterrichtsfaches Sport wird in der Grundschulverordnung hingewiesen. Der Sportbereich der Grundschule am Insulaner fördert mit seiner Arbeit im Unterricht, in den Arbeitsgemeinschaften, durch zusätzliche Projekte und durch die Teilnahme an Wettkämpfen nicht nur die motorische Entwicklung unserer Schüler, sondern betreibt Prävention in unterschiedlichen Bereichen. Auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen wie Fairness, Teamfähigkeit, Umgang mit Sieg und Niederlage gehört dazu und trägt zu Integration und Inklusion bei. **Der Sportfachbereich legt besonderen Wert auf die Entwicklung von Einstellungen der Schüler zu Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung. Die gesundheitsfördernde Wirkung von Bewegung ist bekannt.** Ebenso fördert die Bewegung die Konzentrationsfähigkeit und kognitive Leistungsfähigkeit. Somit wirkt sich sportliche Aktivität auch positiv auf die schulischen Leistungen aus. Der breitensportliche Ansatz steht gleichwertig neben der Leistungsorientierung.



Folgende sportliche Ereignisse finden in der Regel statt:

- Schulwettkampfprogramm der Berliner Schulen
- Schulsportfest
- Bundesjugendspiele
- Sponsorenlauf
- Schul-WM/Schul-EM
- Laufwettbewerbe
- Schwimmwettkämpfe
- Sparkassen Fairplay Soccer Tour

Kooperationen im Sport

Durch unsere Kooperationen und gute Kontakte zu umliegenden Vereinen haben wir die Möglichkeit, differenziert zu arbeiten und den Teilnehmern entsprechend ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse schulische und außerschulische Erfahrungen anzubieten.

Fußball an der Grundschule am Insulaner



Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern ermöglicht ein re gelmäßiges Angebot im Bereich Fußball für alle Jahrgangsstufen. Alle Fußballangebote werden gut besucht. Es wurde intensive Arbeit geleistet, um das Angebot auch für Mädchen attraktiv zu machen. Breitensportorientiert organisieren wir neben dem wöchentlichen inner-schulischen Training auch außerschulische bzw. schulübergreifende Trainings- und Freundschaftsspiele, leistungsorientiert nehmen wir an den Schulsportwettkämpfen teil bzw. folgen auch Einladungen zu höherklassigen Spielen oder Turnieren.

Weitere Angebote:

- HC Steglitz (vielfältige Angebote)
- Kaizen e.V. (Judo)
- KiS-Klasse in Sport (Spiele, Ernährung, Bewegung, Lehrerfortbildung)
- SoccAthletix (Bewegungs- und Ernährungsworkshops)
- 1. FC-Wacker 21 (Fußball)

Besonders hervorzuheben sind:

➤ Kooperation mit Kickfair (globales Lernen, Straßenfußballprojekte, Teamerausbildung): Die Grundschule am Insulaner hat bis heute besonders intensiven Kontakt zu **HODI** (Kenia), **Esperance** (Ruanda) und **Gowon Estate** (Nigeria), mit denen jeweils eine gemeinsame Radiosendung mit **radijojo** produziert wurde. Ein Schwerpunktthema sind die **Kinderrechte** weltweit. Das Projekt hat sich als sehr nachhaltig erwiesen. Nach wie vor besteht ein Kontakt zu ehemaligen Teilnehmern, die uns auch immer wieder bei Veranstaltungen unterstützen. Aktuell bemühen sich ehemalige Insulaner, das Projekt an der Beethoven-Oberschule zu implementieren, nachdem wiederholt Schülergruppen an unseren Projekten teilgenommen haben.

➤ Kooperation mit dem **LSB** (Deutscher Motoriktest, Sportförderangebot): In Zusammenarbeit mit **SoccAthletix** und dem **LSB** wird einmal jährlich der Deutschen Motoriktest an unserer Schule durchgeführt und evaluiert. Basierend auf diesen Ergebnissen wird für Kinder mit motorischem Förderbedarf eine wöchentliche Sportförderstunde eingerichtet.



5.4 Mathematik

Die iMINT-Akademie bietet den Berliner Grundschulen eine fachliche Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Qualität des Mathematikunterrichts nach dem SINUS plus-Prinzips an. Die Grundschule am Insulaner nimmt an diesem Beratungs- und Qualifizierungskonzept seit Beginn des Schuljahrs 2017/18 teil und erfährt Unterstützung durch die iMINT-Akademie für die kommenden zwei Schuljahre.

In der SINUS- Arbeitsgruppe treffen sich alle vier Wochen 8 Kollegen, die sich über gemeinsame Zielsetzungen im Bereich der Mathematik austauschen. Im Vordergrund stehen dabei der Umgang mit Heterogenität, das Etablieren von differenzierten Aufgabenformaten und die Sprachbildung im Mathematikunterricht.

5.5 Wahlunterricht verpflichtend (WUV)

Alle Schüler der 5. und 6. Klassen erhalten wöchentlich zwei Stunden „WUV-Unterricht“. Dabei ist vorgegeben, dass dieser Unterricht zur Schwerpunktbildung der Schule beitragen soll. Da die Grundschule am Insulaner zu den 16 musikbetonten Grundschulen gehört, hat sie eine abweichende Organisationsform. Schüler, die an der Musikbetonung teilnehmen, erhalten ab der zweiten Klasse zusätzlich eine Stunde Instrumentalunterricht und nehmen an einer Musik-AG teil.

In den Klassenstufen 5 und 6 erhöht sich die Anzahl der Musik-AG-Stunden noch um eine Stunde.

Da die Musikbetonung Teil des Schwerpunkts der Grundschule am Insulaner ist, wird den musikbetonten Schülern die Teilnahme als WUV-Unterricht angerechnet. Für die Schüler, die nicht an der Musikbetonung teilnehmen, werden klassen- und jahrgangsübergreifend verschiedene WUV-Kurse angeboten. Aus diesem Angebot wählen die Schüler zu Beginn des Schuljahres einen Kurs aus.

5.6 Religion

An unserer Schule wird evangelischer und katholischer Religionsunterricht erteilt. Beide Bereiche kooperieren miteinander. Der Religionsunterricht ist ein Bildungsangebot für alle Kinder, unabhängig von Religionszugehörigkeit und eigenem Glauben. Somit befähigt er zu persönlicher Entscheidung in Auseinandersetzung mit Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen und fördert Verständnis und Toleranz gegenüber anderen.

6. Unterrichtsinhaltliche Strukturen

6.1 Inklusiver Unterricht- Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Förderbedarf

Im inklusiven Unterricht an der Grundschule am Insulaner orientieren wir uns an den Lebenslagen und den unterschiedlichen Bedürfnissen aller zu uns gehörigen Schüler und fördern und fordern sie entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten. Dabei ist es unser gemeinsames Ziel, die Teilhabe für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft weiter zu entwickeln und zu steigern. Dies geschieht durch das gemeinsame Lernen und das Zusammenarbeiten in einer heterogenen Schülerschaft.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden auf der Grundlage eines differenzierten Förderplans inklusiv unterrichtet und erhalten gegebenenfalls einen Nachteilsausgleich. Ein wesentlicher Indikator für gelungene Inklusion aller am Schulleben Beteigter ist für uns das Gefühl, dazu zu gehören.



6.2 Sprachbildung

Ein sicherer Umgang mit Sprache befähigt, Interessen, Standpunkte, Gefühle, Meinungen zum Ausdruck zu bringen, sich selbst zu reflektieren, andere Menschen zu verstehen und wertzuschätzen.

Wir legen im Unterricht großen Wert auf die Förderung des Erwerbs von Sprachkompetenz und erarbeiten im Rahmen des schulinternen Curriculums **sprachbildende Maßnahmen** für alle Klassenstufen und Fächer.

Schüler, die den sprachlichen Anforderungen im Unterricht nicht gerecht werden können, bekommen zusätzliche Lernzeit. An der Grundschule am Insulaner stehen Unterrichtsstunden mit zusätzlicher personeller Unterstützung für eine basale Förderung zur Verfügung.

6.3 Schulanfangsphase (SAPH)

In der Schulanfangsphase wird jahrgangsbezogen unterrichtet. Die Schulanfangsphase umfasst drei erste und drei zweite Klassen, denen jeweils ein Bezugserzieher zur Seite gestellt ist. Klassenlehrer der Schulanfangsphase (SAPH) und Erzieher planen regelmäßig gemeinsam soziale und schulpädagogische Konzepte. **Erzieher** ergänzen täglich stundenweise die Arbeit in der VHG und unterstützen hier z.B. die **Sprachförderung** der Schüler.

Die Klassen der Schulanfangsphase sind im Haus II untergebracht. Hier stehen ihnen sechs Klassenzimmer und ein Raum mit Küchenzeile zur Verfügung. Durch das gemeinsame Lernen in einem Haus wird die soziale Bindung zwischen den Erst- und Zweitklässlern zusätzlich verstärkt. Dies hat den Vorteil, dass durch die räumliche Nähe ohne großen Zeitaufwand klassen- und jahrgangsübergreifendes Arbeiten und eine enge Kooperation möglich ist. Das separate Haus der ersten und zweiten Klassen ermöglicht ihnen gerade in der Zeit nach der Einschulung die Chance, sich gut zu orientieren und sich geschützt vom allgemeinen Schulalltag an die Anforderungen der Schule zu gewöhnen.

Schüler der 5. Klassen übernehmen jeweils Patenschaften für die Schulanfänger.

Um den Kindern ein selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen zu ermöglichen, sind uns Projekte (jahrgangsgemischt und jahrgangshomogen) sehr wichtig. In diesen **Projekten** werden fächerübergreifende Themen behandelt, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren, dabei spielen die **Jahreszeiten** und **Festivitäten** im Jahreskreis eine bedeutende Rolle.

Außerschulische Lernorte wie z.B. die **Gartenarbeitsschule**, das **Planetarium** am Insulaner, die **Stadtbücherei** u.a. sind Bestandteil der Unterrichtsarbeit in der SAPH.

Je nach Bedarf nehmen Eltern an den Aktivitäten und Veranstaltungen teil. Angewandte **Unterrichtslehrwerke** werden auf speziellen Elternabenden zur Transparenz vorgestellt (z.B. Konfettilehrwerk). Zur Förderung der Gemeinschaft und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit werden die Eltern regelmäßig bei Schulveranstaltungen (z.B. Fasching, Sponsorenlauf, Sommerfest, Laternenfest, Exkursionen etc.) in die pädagogische Arbeit eingebunden.

Mit jedem Schüler wird in den ersten Schulwochen vor den Herbstferien eine Lernausgangsanalyse (LauBe/ Eingangsdiagnostik) durchgeführt. Am Ende des 2. Schulbesuchsjahres wird mit allen Schülern ein standardisierter Schreib-/Lese- und Mathematiktest durchgeführt zur Feststellung des Leistungsstandes und des Förderbedarfs.

6.4 Temporäre Lerngruppen (TLG)

Um eine möglichst gezielte und effektive Förderung zu ermöglichen, werden Stunden der Schüler mit Förderbedarf klassenübergreifend gebündelt und diese Schüler in Kleingruppen (4-6 Schüler) stundenweise unterrichtet. An diesen sogenannten Temporären Lerngruppen (TLG) können, sofern möglich, auch Schüler mit Teilleistungsschwächen (LRS, Dyskalkulie) teilneh-



men. (s. Anhang: „Sonderpädagogisches Förderkonzept“ der Grundschule am Insulaner).

Alle Schüler werden zum Ende der 2. und 4. Klasse (mit der **Hamburger Schreibprobe – HSP**) hinsichtlich des Stands ihrer Rechtschreibleistung getestet. Schüler mit einem Ergebnis, das auf einen Förderbedarf im **Schreiben und Lesen** hinweist, erhalten zusätzliche Förderung. Die Klassenkonferenz entscheidet über Art und Umfang der Fördermaßnahmen. Die Förderung erfolgt individuell im Regelunterricht und/ oder in einer TLG. Zur Anwendung kommt u.a. das **computergestützte Trainingsprogramm GUT 1**.

Im Fach **Mathematik** wird in allen Klassen im Laufe des zweiten Schulhalbjahres der Lernstand erhoben und bei Bedarf ebenfalls eine TLG angeboten.

Einzelfallbezogen kooperieren wir mit dem SIBUZ und außerschulischen Lerntherapeuten.

Begabtenförderung

„Das Talent liebt Schwierigkeiten, aber solche, die es sich selber wählt.“

Delacroix (1798-1863)

Grundsätzlich gilt für uns, dass alle Begabungen gefördert werden.

Wie alle Kinder benötigen auch leistungsstarke und Kinder mit hohen kognitiven Fähigkeiten individuelle Förderangebote. Das Berliner Schulgesetz weist den Anspruch auf eine solche Förderung ausdrücklich aus (s. GSVO „Besondere Förderung bei Hochbegabung“). Ziel der Förderung ist es, die Persönlichkeit und Begabung der Schüler zur Entfaltung zu bringen, sie in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen.

Neben der Umsetzung **ressourcenorientierter Förderplanung im regulären Unterricht** steht Schülern mit besonderen Begabungen und Leistungsstärken in unserer Schule wöchentlich eine zusätzliche Förderstunde zur Verfügung. In diesen Stunden werden komplementierende Projekte und Programme angeboten, die sich soweit wie möglich an den Neigungen und Interessen der Kinder orientieren. Die Kombination von weiterführenden Themen mit eigenverantwortlicher Arbeit und Teamorientierung erweitert Fachwissen und fördert kritisches Denken, Problemlösefähigkeit, Kooperation und Flexibilität des Handelns.

So haben z.B. Schüler mit naturwissenschaftlichem und/oder ökologischem Interesse an den Klimaakademien von Plant-for-the-planet teilgenommen und sich zu Klimabotschaftern ausbilden lassen. Die Ausbildung bietet im Anschluss die Möglichkeit, inner- und außerschulisch als Multiplikator tätig zu werden. Dies gilt im sportlichen Bereich auch für die Teamerausbildung von Kickfair e.V.

Eltern und Kollegen erhalten von der für den Bereich „Begabtenförderung“ zuständigen Lehrkraft Beratungs- und Informationsangebote hinsichtlich der internen und externen Möglichkeiten differenzierter Förderung. Dazu gehört die Information, dass Schüler, deren kognitive Hochbegabung in einem wissenschaftlich anerkannten Testverfahren festgestellt wurde, an externen Kursangeboten teilnehmen können. Ein entsprechender Test kann an unserer Schule durchgeführt werden. Dabei kooperiert die Schule mit dem SIBUZ und der Erich-Kästner-Grundschule.

6.5 Soziales Lernen

Ein angemessenes Sozialverhalten der Schüler ist Voraussetzung für das Gelingen des gemeinsamen Lernens. Daher wird in allen ersten Klassen ein Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen durchgeführt: „Lubo aus dem All“ (für Klasse 1).

Für Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotional- soziale Entwicklung gibt es seit dem Schuljahr 2016/17 ab Klassenstufe 3 eine ETEP-Gruppe (entwicklungstherapeutischer und entwicklungs pädagogischer Unterricht).



Des Weiteren wird für Schüler mit dem Förderbedarf emotional- soziale Entwicklung in einer neu eingerichteten Kleinklasse mit maximal 6 Schülern das lösungsorientierte Programm „Ich schaff s!“ nach Ben Furmann angeboten, bei dem die Schüler sich selbst Fähigkeiten suchen, die sie erlernen oder verbessern wollen. Der wöchentliche Umfang der Maßnahme beträgt 10 Lehrerstunden. (s. Konzept Kleinklasse im Anhang.)

Auch der Klassenrat als Übungsfeld zur partizipativen Entwicklung von Lösungsstrategien im Konflikt ist ein weiterer Baustein des sozialen Lernens.

7. Übergänge

7.1 Übergang Kita-Grundschule

Der Übergang von der Kita in die Grundschule kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten.

Um den zukünftigen Lernanfängern einen erfolgreichen Übergang zu ermöglichen, haben wir ein Konzept entwickelt, an dem wir uns orientieren und das wir kontinuierlich optimieren.

Für die Anliegen aller interessierten Kitas stehen zwei Kollegen als Ansprechpartner zur Verfügung (Kontaktlehrer). Auf Wunsch werden Termine zu Gesprächen mit Eltern und Erziehern bzw. zur Teilnahme an Elternabenden der Kitas verabredet. In Einzelfällen berät unsere Sonderpädagogin.

Um die zukünftigen Schulanfänger frühzeitig kennenzulernen und eine sinnvolle Klasseneinteilung und Förderung zu gewährleisten, werden sie gegen Ostern zu einem Kennenlerntag eingeladen. Dabei „gehen die Kinder mit der „Hexe Mirola“ in den Zauberwald“ und zeigen, was sie schon können, z.B. balancieren, Anlaute differenzieren, Reime erkennen usw. Die Kindergartenkinder schnuppern Schulluft und freuen sich auf ihre Einschulung. Die Eltern bekommen eine Rückmeldung über Fördermöglichkeiten bis zur Einschulung.

Mit der Kindertagesstätte Südende besteht seit Jahren ein Kooperationsvertrag, der von beiden Seiten mit Blick auf das gemeinsame Ziel erfüllt und gelebt wird.

Januar/Februar	In Absprache mit Erziehern und Eltern treffen sich die Kontaktlehrer unserer Schule zu gemeinsamen Gesprächen/Elternabenden in der Kita.
1./2. Halbjahr	Besuche der Regionalkonferenzen „Übergang Kita-Grundschule“
März	Einladung an alle Erzieher der Kitas der zukünftigen Schulanfänger zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch
März/April	Einschulungsprogramm „Mirola“
Mai/Juni	Auf der Grundlage von <ul style="list-style-type: none">• Beobachtungsbögen• Elterngesprächen• Daten/Schülerbögen (z. B. schulärztliche Untersuchung)• Gesprächen mit Kita-Erzieher werden die zukünftigen Schulanfänger auf die 1. Klassen aufgeteilt.
Juni	Einladung zum 0. Elternabend: <ul style="list-style-type: none">• Eltern lernen die Schulleitung und die künftigen Klassenlehrer kennen.• Vorabinformation über Schul- und Unterrichtsabläufe• Kennenlernen der Klassenräume• Fragen der Eltern werden beantwortet.



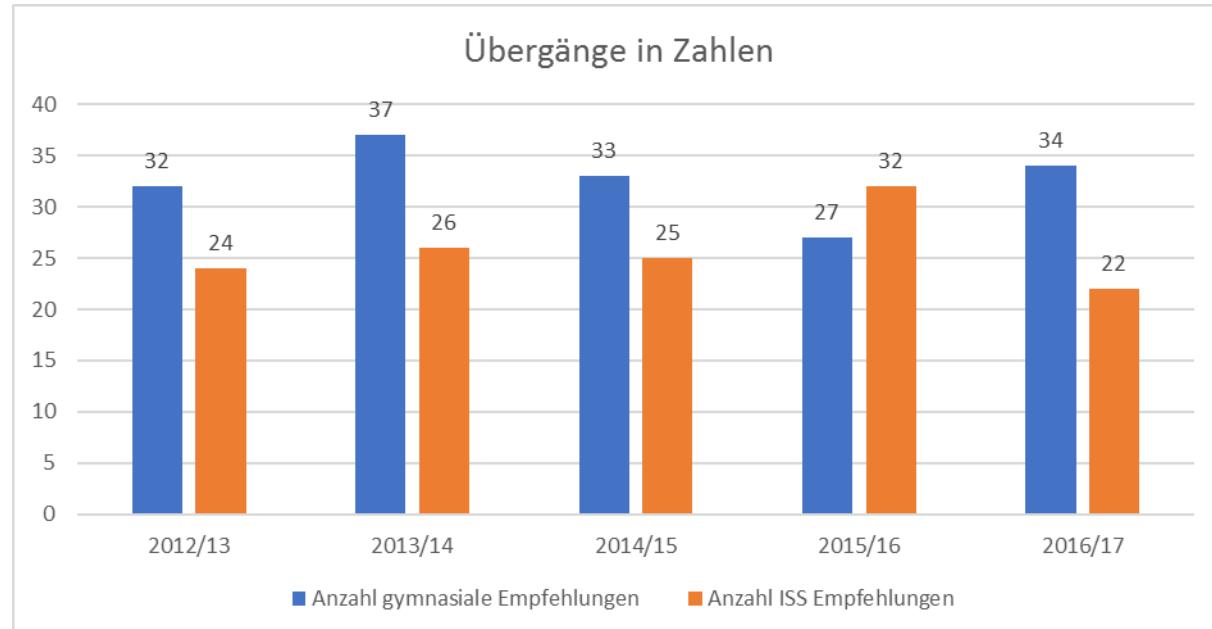
Juli	Hospitalitäten der zukünftigen Schulanfänger in den SAPH-Klassen: <ul style="list-style-type: none"> • rechtzeitige Information der betroffenen Kitas über Hospitalitäts-terminen • zukünftige Schulanfänger der Kitas besuchen in Kleingruppen den Unterricht der 1. bzw. 2. Klasse
August/September	Einschulungssamstag mit anschließendem <ul style="list-style-type: none"> • Brunch auf dem Schulhof • Informationsaustausch mit Eltern der zweiten Jahrgangsstufe • Auf Wunsch werden Gespräche mit den Klassenlehrern angeboten.
September	Tag der offenen Tür: <ul style="list-style-type: none"> • Eltern und Schüler werden mit den Räumlichkeiten und dem Gelände der Schule vertraut gemacht • Gelegenheit zum Gesprächsaustausch mit allen teilnehmenden Lehrern
November	Klassenfest der Klassen 1a, 1b, 1c mit gemeinsamem Singen und anschließendem Laternenenumzug

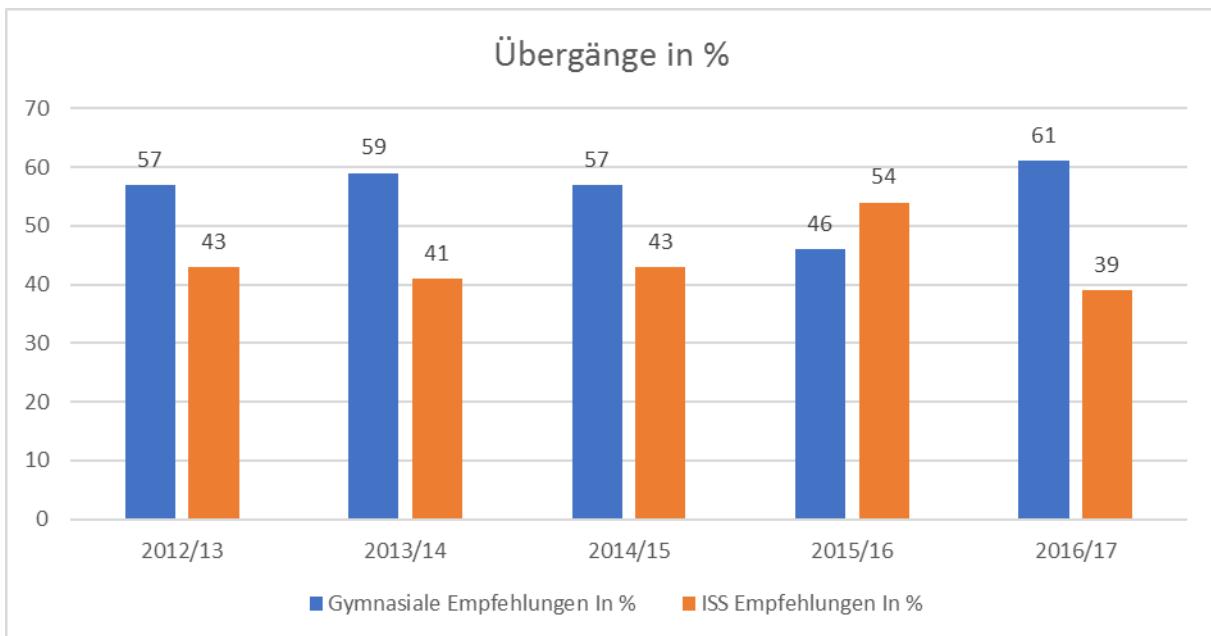
7.2 Übergang Grundschule - Oberschule

Um den Übergang von der Grundschule an die Oberschule für die Schüler so fließend wie möglich zu gestalten, bieten wir umfassende Informationen für die Eltern hinsichtlich der Schulwahl. In erster Linie berät die Klassenlehrerin die Eltern in individuellen Beratungsgesprächen hinsichtlich der für ihr Kind am besten geeigneten Schulform. Diese Gespräche finden im Zeitraum November bis Januar vor den Halbjahreszeugnissen der sechsten Klasse statt und sind für die Eltern ein freiwilliges Angebot. Ergänzt wird das Angebot durch einen Informationsabend nach den Herbstferien.

Zeitgleich erhalten die Familien Informationsbroschüren zu den jeweiligen Oberschulen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. An den darin enthaltenen Terminen zum Tag der offenen Tür können sich Eltern und Kinder vor Ort ein Bild von den in Frage kommenden Schulen machen.

Für die Übergänge unserer Schüler*Innen an die weiterführenden Schulen ergeben sich in den letzten Jahren, vom Schuljahr 2012/2013 an bis zum Schuljahr 2016/2017 folgende Bilder bezüglich der gymnasialen und ISS Empfehlungen, dargestellt in Form von Säulendiagrammen:





8. Besondere Aktivitäten und Ereignisse

8.1 Klassen- und jahrgangsübergreifende Projekte

Leseprojekttag

Lesekompetenz fördern

In jedem Schuljahr findet an der Grundschule am Insulaner in der letzten Woche vor den Winterferien ein viertägiges Leseprojekt statt. Die Schüler können klassenübergreifend aus verschiedenen Projektangeboten wählen. Pro Doppelklassenstufe (1/2, 3/4 und 5/6) werden acht bis zehn verschiedene Lektüren angeboten. Am letzten Schultag vor den Winterferien berichten die Schüler ihren Klassenkameraden von ihren jeweiligen Projekten. Zum Abschluss wird bei den Schülern eine Umfrage durchgeführt, um die Wünsche der Schüler im nächsten Jahr noch mehr in die Planung einfließen zu lassen.

Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

Bücher lesen bildet.

Denn nur wer liest, kann verstehen und auch andere Medien kompetent nutzen.

Als Bildungsprojekt der gesamten Buchbranche fördert der Vorlesewettbewerb seit ca. 60 Jahren den Spaß am geschriebenen und gesprochenen Wort und gibt starke Impulse für die Zukunftschancen junger Leser.

Im Vorfeld ermitteln die 6. Klassen in einem klasseninternen Wettbewerb ihre jeweils zwei besten Vorleser, die dann im Rahmen eines schulinternen Vorlesewettbewerbs vor einem großen Publikum (5. und 6. Klassen) und einer Jury (bestehend aus Schülern, Eltern und Lehrern) ihr Können unter Beweis stellen. Gelesen wird zuerst ein Text aus einem selbstgewählten Buch, dann ein Fremdtext. Hierbei wird besonders auf die Lesetechnik, die Textgestaltung als auch auf das Textverständnis Wert gelegt. Der ermittelte Schulsieger vertritt unsere Schule anschließend beim folgenden Bezirksentscheid.



Verkehrssicherheit

Im Rahmen der Aktion „**Zu Fuß zur Schule**“ organisiert der Verkehrsausschuss der Schule den Laufbus und den Schulwegausweis. Das Ziel dieser Aktion ist, dass die Schüler selbständig den Schulweg meistern und „**Elterntaxi**“ vermieden werden.

Gewaltprävention

Jedes Jahr bieten wir für die 5. und 6. Klassen in Kooperation mit der Berliner Polizei, ein vierstündiges Anti-Gewalt-und Präventions- Training an.

Suchtprävention

Für die 6. Klassen wird von der „Planungs - und Koordinierungsstelle Gesundheit 21“ ein vierstündiger Klassenworkshop zum Thema „**Drogen und Sucht**“ angeboten.

Sexualerziehung

Die Inhalte unseres sexualpädagogischen Angebotes orientieren sich maßgeblich an den Anliegen der Kinder. Darüber hinaus kommen in die sechsten Klassen zwei Sexualpädagogen in den Unterricht: Eine Frauenärztin für die Mädchen, eines Kinderarzte oder Sexualpädagoge für die Jungen.

Minimarathon

Jedes Jahr im September nehmen die Schüler auf freiwilliger Basis am samstäglichen Minimarathon teil.

8.2 Klasseninterne Projekte

Unterschiedliche Projekte bereichern und ergänzen zu verschiedenen Zeiten den Schulalltag

- Bundesweiter Vorlesetag
- Autorenlesung in der Schule
- Zeitung im Unterricht
- Theaterstücke von Kindern für Kinder
- Tierschutz

Ergänzend: Webseite [Projekte](#).

8.3 Jahreshöhepunkte

Einschulungsfeierlichkeiten

Die Einschulungsfeier findet in unserer Sporthalle statt. Aufgrund der großen Zahl der Angehörigen der Schulanfänger und der Tatsache, dass drei Klassen eingeschult werden, finden drei Einschulungsfeiern statt.

Traditionell besteht die Einschulungsfeier aus der Begrüßung und einer Rede der Schulleiterin sowie verschiedenen musikalischen Darbietungen einer oder mehrerer 4. Klassen. Nach einem kleinen Rahmenprogramm gehen die Schulanfänger mit ihren Klassenlehrern und Bezugserziehern in ihre erste „Schulstunde“.

In der Zwischenzeit sorgen die 2. Klassen und der Förderverein für das leibliche Wohl der Eltern und Angehörigen.



Verabschiedung der 6. Klassen

Jedes Jahr am letzten Schultag vor den Sommerferien werden die 6. Klassen mit einer Abschlussfeier in der ersten Schulstunde verabschiedet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen musikalisch-künstlerische Darbietungen der 5. Klassen. Diese Feier rundet das Schuljahr auf besondere, gemeinschaftliche und emotionale Weise ab.

Als gemeinschaftliche Aktivität der Schule rundet eine sportliche Veranstaltung den Tag ab.

Girls' und Boys' Day

Die Schule unterstützt das Angebot zur freiwilligen Teilnahme am Girl`s und Boy`s Day.

Klassenfahrten

Klassenfahrten sind ein wichtiger Bestandteil des Grundschullebens und werden an unserer Schule unterstützt. Auf diesen Fahrten wird der Gruppenzusammenhalt gefestigt und das Kennenlernen außerschulischer Lernorte gefördert.

Neben eindrücklichen Lernerfahrungen im Bereich Natur bei Wanderungen oder im Bereich Kultur und Geschichte bei einem Stadtbesuch geht es vor allem auch um den Erwerb sozialer Kompetenzen. In einem Miteinander abseits des normalen Schulalltags lernen sich Lehrkräfte und Schüler auf eine andere, ungezwungene Weise kennen. Bei gemeinsamen Aktivitäten entwickelt sich ein neues Miteinander – sowohl unter den Schüler als auch zwischen den Lehrkräften und den Kindern.

9. Elternmitarbeit

Die Eltern unterstützen aktiv die Arbeit der Schule auf vielfältige Weise:

- als Vertreter in Gremien und Ausschüssen,
- bei Veranstaltungen schulintern und schulübergreifend,
- in der Mitarbeit an der Homepage und dem Schulprogramm,
- als Lernbegleiter in Klassen,
- in klassenbezogenen Gesprächsrunden mit Schulleitung, Klassenlehrer und Erzieher,
- im Förderverein,
- als Begleitpersonen bei Ausflügen

Ergänzend: Webseite [Gesamtelternvertretung \(GEV\)](#)

10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Unterstützungseinrichtungen

10.1 Kooperative Sprechstunde (SIBUZ)

Die kooperative Sprechstunde ist eine Einrichtung für alle Lehrkräfte zum Austausch und zur Lösungsfindung in besonderen unterrichtlichen Situationen und Herausforderungen. Sie findet statt unter Beteiligung von Mitarbeitern des Sonder- und inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungscenters (SIBUZ) und der Schulleitung.

Diese in der Sprechstunde erarbeiteten Lösungen fließen erfolgreich in die tägliche Unterrichtsarbeit mit ein.



10.2 Jugendfreizeiteinrichtung „Immenweg“

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit der Grundschule am Insulaner mit der fußläufig zu erreichenden „Imme“, die auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet:

- Hausaufgabenbetreuung
- Raumnutzung
- Personelle und fachliche Unterstützung
- Angebote von Workshops.

10.3 Sozialraumverbund Albrechtstraße

Die Grundschule am Insulaner ist Mitglied im Sozialraumverbund „Albrechtstraße“, einem Zusammenschluss von staatlich geförderten Bildungs- und Jugendeinrichtungen. Ziel der Zusammenarbeit ist eine gegenseitige Unterstützung durch selbst kreierte Projekte im Sozialraum. In unserem Fall führt der Schulsozialarbeiter der Nachbarschule in einer Klasse ein Sozialtraining durch und gestaltet gemeinsam mit der Sonderpädagogin der GSaI den ETEP-Unterricht für eine kleine Schülergruppe.

11. Förderverein

Der Förderverein der Grundschule am Insulaner besteht seit 1990.

Viermal im Jahr treffen sich die Mitglieder und interessierte Gäste, um Aktionen zu planen, neue Ideen zu entwickeln bzw. die durchgeführten Einsätze zu evaluieren.

Mehr als 150 Mitglieder unterstützen den Förderverein mit ihrem jährlichen Beitrag. Des Weiteren erhält er Spenden von verschiedenen Organisationen, z.T. zweckgebunden wie z.B. für Instrumente. Neben der finanziellen Unterstützung leistet der Förderverein auch tatkräftige Hilfe bei verschiedenen schulischen Gelegenheiten.

Folgende Veranstaltungen werden Hand in Hand mit der Schule organisiert und durchgeführt:

- Einschulungsfeier
- Tag der offenen Tür
- Trödelmarkt
- Elternabend für die zukünftigen Schulanfänger
- Schools-out-Party
- Schulfest

Ergänzend: Webseite des Fördervereins.



12. Entwicklungsvorhaben

Entwicklungsschwerpunkte Schuljahr 2017/2018

Der Inspektionsbericht 2016 zeigt der Schule deutlich ihre Arbeitsschwerpunkte auf. Daraus ableitend haben sich folgende Entwicklungsvorhaben entwickelt.

Thema	Maßnahmen	Zeitplanung	Verantwortlichkeit
	Ziel: Berücksichtigung der Verschiedenheit von Schülern aller Lerngruppen hinsichtlich der Lernstände, Leistungsfähigkeit, Interessen und des Entwicklungsstands. Hintergrund: Im Schuljahr 2016/17 arbeitete das Kollegium mit verschiedenen externen Anbietern zu den Themen „Umgang mit Vielfalt“ und „Differenzierung im Unterricht“. Parallel dazu wurden gegenseitige kollegiale Hospitationen mit den Beobachtungsschwerpunkten Strukturierung der Stunde, Individualisierung von Unterricht sowie Kooperatives Lernen durchgeführt. Maßnahmen: Gestaltung der Klassenräume als Lernumgebung Gemeinsame Unterrichtsplanung in Teamstunden Gegenseitiger Austausch auf Studientagen, Fachkonferenzen und anlässlich kollegialer Hospitation zu Verfahren des differenzierten und individualisierten Lernens Indikatoren: Schüler können im Unterricht unterschiedliche Aufgaben (verschiedene Niveaustufen) bearbeiten und Lernmaterialien verwenden. Schüler lernen unterschiedliche Lernwege, Lösungsansätze und Arbeitsformen kennen. Alle Klassenräume verfügen über Differenzierungsmaterial.	Bis wann	Schulleitung Kollegium Fachkonferenzleitungen Ende Schuljahr 17/18



Kommunikationskultur	<p>Ziel: Transparenter Kommunikationsfluss zwischen Kollegium, Gremien, Eltern und Erziehern.</p> <p>Hintergrund: Die Schule hat nach der Inspektion 2016 auf einem Studientag und in Fortbildungen ihre bestehenden Kommunikationsstrukturen reflektiert und konsequent an Veränderungen gearbeitet.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verlässliche Arbeit der Steuergruppe im kontinuierlichen Austausch mit Kollegium und Gremien Erarbeitung des Schulprogramms unter Einbeziehung aller am Schulleben beteiligter Gruppen Teamstunden zur gemeinsamen Unterrichtsplanung Leitungsrunde SL und EFöB wöchentlich Kooperative Sprechstunde (Schule/SiBUZ) Kollegiale Praxisberatung Kollegiale Hospitation jahrgangs- und fachübergreifend Festgelegte Kommunikationswege zwischen Kollegium, Eltern und Erziehern Zeitnahe Information an die Eltern zu Lernstandserhebungen, Ergebnissen und Maßnahmen Stets aktualisierte Homepage Pflege von Präsentationsflächen <p>Indikator: Zweimal jährlich informiert die Schule über die Ergebnisse der Befragung zur Kommunikationskultur.</p> <p>Das Schulprogramm liegt in Abstimmung mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen Ende des 2. Schulhalbjahres 17/18 vor.</p>	Mitglieder der Steuergruppe	Schulleitung	Kollegium	EFöB
					laufend Juli 2018



Umsetzung und Evaluation des Schulinternes Curriculum	<p>Ziel: Konsensbildung am Ende des Schuljahres 17/18 über die Handhabung des SchiC</p> <p>Hintergrund: Das Kollegium hat das SCHIC Ende Dezember 2017 fertiggestellt und erprobt es im Laufe des Schuljahres.</p> <p>Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einarbeitung Teil A und Verknüpfung mit B und C - Die Unterrichtsarbeit erfolgt auf der Grundlage des SchiC. - Austausch in Fachkonferenzen im Umgang mit SchiC. <p>Indikator: Rückmeldung der Kollegen anhand eines Fragebogens mit dazugehörigen Items.</p>	Januar 2018 laufend	SL FL Fachkollegen Ende Schuljahr 17/18
-------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------	---------------------------------------------------------



Anhang

I. Mögliche Beobachtungsschwerpunkte bei Hospitationen

Strukturierung der Stunde

- Lehrkraft gibt Hinweise zu Unterrichtszielen
- Reflexion der Unterrichtsziele am Stundenende

Individualisierung von Unterricht

- Wie geht die Lehrkraft mit der Heterogenität der Gruppe um?
- Individuelle Lernangebote?
- Mehrkanaliger Lernzugang (auditiv, visuell, taktil)
- Bereitstellung individuelle Lernhilfen (Nachschlagewerke,...)

Kooperatives Lernen

- Redeanteil der Schüler und Schülerinnen
- Schüler und Schülerinnen helfen sich gegenseitig

II. Kleinklassenkonzept der Grundschule am Insulaner

*von Franziska Wolf und Alexandra Pachaly
Stand Januar 2018*

1. Einleitung

Das pädagogische Bestreben unserer Schule ist die erfolgreiche Teilnahme aller SchülerInnen am Schulleben. Die Gruppe von SchülerInnen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung stellt eine besondere Herausforderung der integrativen Beschulung dar.

2. Ziele

Unser Anliegen ist, die kognitiven, sprachlichen und vor allem die emotionalen und sozialen Kompetenzen der SchülerInnen so zu fördern und zu stärken, dass sie langfristig erfolgreich am gesamten Schulalltag teilnehmen können.

Folgende Ziele verfolgt die Arbeit in Kleinklassen:

- positives Ankommen der SchülerInnen im Unterricht und erfolgreiches Erleben der eigenen Fähigkeiten und Erfolge und somit Minimierung des Schulversagens
- intensive Elternarbeit durch regelmäßig stattfindende Elterngespräche
- Förderung sowie Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Förderung des Arbeitsverhaltens durch das Bearbeiten von der Stammklasse zielgleichen Aufgaben in „Lernbüros“
- selbstgesteckte individuelle Ziele der SchülerInnen für den gesamten Schulalltag werden formuliert und reflektiert

3. Aufnahme in die Kleinklasse

Probeweise für das erste Halbjahr des Schuljahres 2017/18 haben drei Eltern von SchülerInnen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich eingewilligt, ihr Kind in der Kleinklasse täglich eine Stunde beschulen zu lassen.



4. Förderung der Lerngruppe im Unterricht

Die SchülerInnen kommen täglich (von Mo. bis Fr.) in der vierten Stunde zur Kleinklasse.

Nach ETEP-Prinzip wird im Kleinklassenunterricht nach einem festen Schema vorgegangen:

- Begrüßung und Einstieg
- Blitzlicht
- Das habe ich heute vor
- Lernbüro bzw. „Ich schaffs!“
- So habe ich heute gearbeitet

Der Einstieg (Lied, Spiel oder Geschichte) dient der Motivation und fördert soziales Lernen.

Im Blitzlicht beschreiben die SchülerInnen kurz ihren emotionalen Zustand.

Für das Lernbüro bringen die SchülerInnen Aufgaben aus ihrem Klassenunterricht mit.

Die Kleinklasse bietet die Möglichkeit des ruhigen und konzentrierten Arbeitens. Dieses wird durch Hilfsangebote und persönliche Zuwendung durch eine Lehrkraft unterstützt.

Die SchülerInnen werden in die Eigenverantwortung genommen und haben die Entscheidungsfreiheit, selbst zu wählen, wofür sie ihre Lernbürozeit nutzen.

Für die Arbeit im Lernbüro bleiben meist ca. 20 Minuten.

In der Reflexionsphase (So habe ich heute gearbeitet) bewerten die SchülerInnen ihr Arbeitsverhalten und dokumentieren es in einem Punkteplan. Dieser wird am Ende der Woche per E-Mail an die Eltern geschickt.

Zeitgleich zur Arbeit im Lernbüro darf jeweils ein Kind mit einer der beiden Lehrkräfte einmal pro Woche am Programm „Ich schaffs!“ arbeiten. Dieses Programm hilft Kindern, Fähigkeiten zu erlernen und Probleme zu bewältigen. Erörtert werden dabei Vorteile der selbstgewählten Fähigkeit sowie Personen, die sie dabei unterstützen können. Ferner wird besprochen, wie sie ihren Erfolg feiern möchten, wie die Fähigkeit geübt wird und wann sie diese beherrschen. Schließlich wird überlegt, wie die SchülerIn die Fähigkeit anderen beibringen kann.

5. Voraussetzungen für die Kleinklasse

Um Kinder mit emotional-sozialem Förderbedarf in der Kleinklasse zu unterrichten, ist es wichtig, ihnen Sicherheit, Konstanz und Struktur zu bieten. Zuständig sind zwei feste Lehrkräfte, die im Team die Arbeit im Lernbüro betreuen und zeitgleich „Ich schaffs!“ durchführen. Ferner ist die Doppelsteckung besonders in Krisensituationen unerlässlich.

Benötigt wird ein ansprechender Raum mit motivierender und ablenkungsarmer Lernumgebung. Die Lernbüros sollten auf die Ecken des Raumes verteilt sein, damit sich die SchülerInnen nicht ablenken. Weiterhin werden ein Gruppentisch, zwei Computer, ein Schrank und ein Freiraum vor der Tafel benötigt. Alternatives Lernmaterial wie Karteien und Lernspiele sollten zur Verfügung stehen, falls die Kinder keine Arbeitsaufträge mitbringen oder zu der Arbeit aus der Klasse aus emotionalen Gründen nicht fähig sind.

Wünschenswert ist eine Kooperation zwischen der Kleinklassenleitung und Klassen- und FachlehrerInnen, um die Arbeit in den Lernbüros zielgleich mit den Aufgaben der Stammklasse durchführen zu können.

6. Evaluation

Alle 14 Tage findet ein Treffen von Schulleitung und Kleinklassenleitung zwecks der Evaluation der Kleinklassenarbeit statt. Die Kriterien für eine sinnvolle Evaluation befinden sich hierbei noch im Entwicklungsprozess.



III. Sonderpädagogisches Förderkonzept der Grundschule am Insulaner

von Franziska Wolf, Sonderpädagogin
April 2015

Inhalt

1. Diagnostik und Ermittlung des Förderbedarfs	29
1.1 „Mit Mirola durch den Zauberwald“ (Hirschfeld, Lassek)	29
1.2 Lernausgangslage Berlin (LauBE), alternativ Lernausgangslage Flex und Flo / Spitze in Deutsch	29
2. Förderung in der Klasse	30
3. Temporäre Lerngruppen	30
3.1 TLG Förderung der phonologischen Bewusstheit (Kl.1)	30
3.2 TLG Förderung der mathematischen Grundlagen (Kl.1)	30
3.3 TLG Sprachförderung / Kieler Leseaufbau (Kl.2)	30
4. Förderung der emotional-sozialen Entwicklung	30
4.1 „Lubo aus dem All“ (Hillenbrand, Hennemann, Hens) in einer ersten Klasse	30
4.2 Einzelförderung mit dem Programm „Ich schaff's!“ (Ben Furman) ab Klasse 3	31
5. Beratung	31
6. Ausblick	31
6.1 TLG Förderung der mathematischen Grundlagen (Kl.2)	31
6.2 „Lubo aus dem All“ in zwei ersten Klassen 5	31

1. Diagnostik und Ermittlung des Förderbedarfs

1.1 „Mit Mirola durch den Zauberwald“ (Hirschfeld, Lassek)

Mit dem Beobachtungsverfahren „Mit Mirola durch den Zauberwald“ werden noch vor Schulbeginn die Lernvoraussetzungen, emotional-soziale Fähigkeiten, besondere Stärken und Begabungen und individueller Förderbedarf erfasst. Das Beobachten der Kinder gibt Aufschluss über basale Fähigkeiten, Grob- und Feinmotorik, Wahrnehmung, pränumerische Kompetenz, Laterali-tät, Sprachkompetenz und Artikulation, phonologische Kompetenz, Merkfähigkeit, Arbeitsverhalten und emotional-soziales Verhalten.

Danach ist es möglich, den Eltern Empfehlungen zur weiteren Förderung bis zum Schulstart zu geben, die Ergebnisse bei der Klassenzuteilung zu nutzen, evtl. sonderpädagogischen Förderbedarf zu beantragen und den Bedarf für sonderpädagogische Förderung für die ersten Klassen zu ermitteln (Temporäre Lerngruppen).

1.2 Lernausgangslage Berlin (LauBE), alternativ Lernausgangslage Flex und Flo / Spitze in Deutsch

In den ersten Schulwochen werden die Lernausgangslagen der Erstklässler ermittelt. Schüler mit Förderbedarf in der phonologischen Bewusstheit und im pränumerischen Bereich werden in dem entsprechenden Bereich zunächst in der Klasse, bei Bedarf später in Temporären Lerngruppen gefördert.



2 Förderung in der Klasse

In der Zeit bis zu den Herbstferien beobachtet, fördert und unterstützt die Sonderpädagogin die Schüler mit erhöhtem Förderbedarf in den Klassen. Wenn nötig, kann auch eine äußere Differenzierung erfolgen.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nicht in Temporären Lerngruppen gefördert werden, erhalten 1,5 Stunden Unterstützung durch eine weitere Lehrkraft im Unterricht (Integrationsstunden).

3. Temporäre Lerngruppen

Um eine möglichst gezielte und effektive Förderung zu ermöglichen, werden Stunden klassenübergreifend gebündelt und Schüler in Kleingruppen (4-6 Schüler) zusammengefasst.

3.1 TLG Förderung der phonologischen Bewusstheit (Kl.1)

Nach den Ergebnissen von LauBe, den Beobachtungen in der Zeit bis zu den Herbstferien, Förderung in der Klasse (z. B. Übungen aus dem Würzburger Trainingsprogramm) und dem Erhebungsverfahren „Der Rundgang durch Hörhausen“ (Martschinke/ Kirschhock/Frank) werden Schüler für die Temporäre Lerngruppe Förderung der phonologischen Bewusstheit ausgewählt. Schüler mit Förderbedarf in der phonologischen Bewusstheit üben u.a. mit dem Förderprogramm „Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi“ (Forster/Martschinke) Lausch- und Reimaufgaben, Aufgaben zur Silbe und Aufgaben zur Phonem-Graphem-Korrespondenz. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist zentrale Lernvoraussetzung und wichtiger Begleitprozess für den Schriftspracherwerb.

3.2 TLG Förderung der mathematischen Grundlagen (Kl.1)

Ebenfalls durch LauBe und Beobachtungen am Schulanfang fallen Schüler auf, die noch Schwierigkeiten im pränumerischen Bereich aufweisen. In der Temporären Lerngruppe zur Förderung der mathematischen Grundlagen werden mit den Erstklässlern spielerisch Simultanerfassung von Mengen geübt und Mengen Zahlen zugeordnet. Mit viel Bewegung und Handlungen werden Mengen erfasst und zerlegt.

3.3 TLG Sprachförderung / Kieler Leseaufbau (Kl.2)

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Sprache und Schüler, die auch in der 2. Klasse noch Rückstände im Lesen und im Schriftspracherwerb haben, werden in der Temporären Lerngruppe Sprachförderung zusammengefasst. Hier werden Sprechlanlässe geschaffen, die die Schüler anregen, sich in der Kleingruppe zu äußern. Dadurch wird die Artikulation gefördert und ihr Wortschatz erweitert.

Um den Schriftspracherwerb zu unterstützen, arbeiten die Schüler mit dem Kieler Leseaufbau (Dummer-Smooth / Hackethal). Dieser ist in 14 Stufen unterteilt, führt Buchstaben nochmals nacheinander ein und beginnt mit einfachen Konsonant-Vokal-Kombinationen (ohne Konsonantenhäufungen). Das sehr strukturierte Arbeitsmaterial ermöglicht ein selbstständiges Arbeiten und Trainieren der Schüler auf ihrer individuellen Stufe, das durch Lautgebärden und auflockernde Spiele einen ganzheitlichen Ansatz bietet.

4. Förderung der emotional-sozialen Entwicklung

4.1 „Lubo aus dem All“ (Hillenbrand, Hennemann, Hens) in einer ersten Klasse

„Lubo aus dem All“ ist ein evidenzbasiertes Programm zur Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen in der Schuleingangsphase. Die Rahmengeschichte handelt von Lubo, einem Außerirdischen, dem die Kinder helfen, Rätsel zu lösen, Freunde zu finden und mit den Menschen gut auszukommen.



Folgende drei Regeln, für die Sternenstaub als Verstärker zum Einsatz kommt, werden trainiert:

1. Ich bin freundlich und fair.
2. Ich arbeite leise und höre gut zu.
3. Ich arbeite aufmerksam und sorgfältig.

Die Trainingsstunden (zweimal pro Woche, insgesamt 30 Einheiten) sind in 3 Bausteine aufgegliedert:

1. Beim Grundlagentraining werden die Basisemotionen erarbeitet, die Selbst- und Fremdwahrnehmung zur Entschlüsselung und Interpretation sozialer Hinweisreize wird geschult.
2. Beim Emotionsregulationstraining werden Strategien erarbeitet, um in emotional aufgewühlten Situationen ruhig zu bleiben und überlegt zu handeln.
3. Beim Problemlösetraining wird den Kindern eine Strategie, die Problemlöseformel, beigebracht, um eine gute Lösung für ihre Probleme zu finden.

4.2 Einzelförderung mit dem Programm „Ich schaff's!“ (Ben Furman) ab Klasse 3

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf emotional-soziale Entwicklung arbeiten eine Stunde pro Woche mit dem Programm „Ich schaff's!“ nach Ben Furman. Probleme werden in zu erlernende Fähigkeiten umgewandelt. Die Schüler setzen sich ein Ziel und suchen sich Helfer, die sie dabei unterstützen und denen bei Erfolg gedankt wird. Eine Kraftfigur oder ein Symbol gibt ihnen eine mentale Stütze. Sonderpädagogisches Förderkonzept der Grundschule am Insulaner Franziska Wolf, Sonderpädagogin Seite 5 von 5 April 2015

5. Beratung

Lehrer, die Schüler mit erhöhtem oder sonderpädagogischem Förderbedarf in der Klasse haben, werden bei Bedarf von der Sonderpädagogin beraten. Es werden kooperative Förderplanungen durchgeführt.

Die Sonderpädagogin nimmt an den Sitzungen des Teams der Schulanfangsphase teil.

6 Ausblick

6.1 TLG Förderung der mathematischen Grundlagen (Kl.2)

Nach Klärung personeller Fragen soll auch für Schüler der Klasse 2 eine Temporäre Lerngruppe Förderung der mathematischen Grundlagen eingerichtet werden. Diese wird sich je nach individuellem Stand der förderbedürftigen Schüler auf Grundrechenarten und Rechenstrategien im Zahlenraum bis 100 beziehen.

6.2 „Lubo aus dem All“ in zwei ersten Klassen

Nach der Pilotphase für „Lubo aus dem All“ im Schuljahr 2014/15, soll das Programm im nächsten Schuljahr in zwei ersten Klassen durchgeführt werden. Neben der Sonderpädagogin wird die Grundschullehrerin, in deren Klasse das Programm durchgeführt wurde, im nächsten Schuljahr selber in einer ersten Klasse.



IV. Begriffsdefinitionen

- **ADHS**
Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung
<http://www.adhs.de>
- „**Big Challenge**“Wettbewerb
https://de.wikipedia.org/wiki/The_Big_Challenge
- **Boys‘ Day**
<https://www.boys-day.de>
- **Differenzierung**
[wikipedia.org/wiki/Differenzierung_\(Didaktik\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Differenzierung_(Didaktik))
- **Dreizügig**
3 Klassen („a“, „b“, „c“) pro Jahrgang
- **Entwicklungstherapeutischer und entwicklungs pädagogischer Unterricht (ETEP)**
ETEP ist ein von Mary Wood entwickeltes Unterrichtsprogramm.
- **Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)**
<https://www.berlin.de/familie/de/informationen/ergaenzende-foerderung-und-betreuung-von-grundschulkindern-hort-232>
- **Flex und Flo Eingangsdiagnostik**
Lern-, Übungs- und Diagnosehefte der Westermann Gruppe (erschienen bei Diesterweg) für den Schulunterricht
- **Girls‘ Day**
<https://www.girls-day.de>
- **GUT1**
<https://www.gut1.de>
- **Hamburger Schreibprobe (HSP)**
<https://www.hsp-plus.de/index>
- **Hochbegabt**
Prozentrang (standardisiertes Testverfahren) mindestens Prozentrang 95 und/oder IQ ab 128
- „**Ich schaffs!**“
<http://www.ichschaffs.de/>



- ***Inklusion***
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/inklusion>

- ***Integration***
<https://www.berlin.de/sen/bjf/fluechtinge/schulische-integration>

- ***Kita***
Kindertagesstätte

- ***Klassenrat***
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=klassenrat0>

- ***Kooperative Sprechstunde***
Hilfsangebot des Schulpsychologisch-inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungscentrum (SIBuZ)

- ***LauBe***
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/lernstandsanalysen-vergleichsarb/lernausgangslage-laube>

- ***Lernausgangsanalyse***
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/lernstandsanalysen-vergleichsarb/ilea>

- ***LRS***
Lesen- und Rechtschreibschwäche

- ***LSB***
Landessportbund

- ***„Lubo aus dem All“***
<http://www.reinhardt-verlag.de/de/titel/52472>

- ***ndH***
Nicht deutscher Herkunft

- ***Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit***
<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes>

- ***Schulanfangsphase (Saph)***
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/lehren-lernen/schulanfang/schulanfangsphase>



- **Schulinternes Curriculum (SCHIC)**
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schule/schulentwicklung/schic>
- **SiBuZ**
Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungsamt
<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulpsychologie/beratungszentren>
- **SL**
Schulleitung
- **Temporäre Lerngruppe (TLG)**
Alle Jahrgänge; 4-6 Schüler
- **Verlässliche Halbtags-Grundschule (VHG)**
<http://www.schulgesetz-berlin.de/berlin/grundschulverordnung/teil-vii-verlaessliche-halbtagsgrundschule-und-ganztagsangebote/sect-25-verlaessliche-halbtagsgrundschule.php>

